

Latein L7: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

Sprachkompetenz

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter).

Sie können

- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen
- die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären
- wesentliche Wortarten unterscheiden (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion)
- die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen
- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden.

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.

Sie können

- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden
- einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.

Sie können

- in diesen eindeutigen Fällen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (z. B. *family, famiglia, famille; to move, muovere*)
- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.

Sie können

- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempus-

und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen

- die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen
- flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen
- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen.

Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).

Sie können

- Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?).

Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.

Sie können

- einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden
- einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden
- häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.

Sie können

- die Bestandteile der Konstruktion benennen
- die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.

Sie können

- elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben
- die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben

Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.

Sie können

- einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen
- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen
- einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.

Sie können

- diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen
- Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren
- Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden
- auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).

Sie können

- beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen
- semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen,
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).

Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.

Sie können

- diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben,
- sinntragende Begriffe bestimmen,
- einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben
- einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden
- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei

einfacheren didaktisierten Texten

- einfache Textaussagen reflektieren
- einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.

Sie können

- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen
- in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.

Sie können

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben
- diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern
- sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen
- an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären
- ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.

Sie können

- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen
- ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren,

Visualisieren etc.) und können

- diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden
- dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen
- erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen
- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.

Sie können

- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen
- einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen
- ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren.

Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, z.B.

- Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen
- Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind
- Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen
- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: *quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? Quando?*)
- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.

Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, z.B.

- Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode)
- semantisches und syntaktisches Kombinieren
- lineares Dekodieren
- Bildung von Verstehensinseln.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, z.B.

- Satzbild
- Strukturbaum

- Kästchenmethode
- Einrückmethode.

Die Schülerinnen und Schüler können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, z.B.

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung)
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z.B.

- Übersetzungen vortragen und erläutern
- Texte paraphrasieren
- Strukturskizzen erstellen
- Texte in andere Textsorten umformen
- Texte szenisch gestalten und spielen
- Bilder und Collagen anfertigen
- Standbilder bauen.

Kultur und Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, z.B.

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.

Sie können

- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).